



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamazeile 20 S.

Nr. 72.

Welzheim, Donnerstag den 13. Mai 1897.

31. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in den Gemeindebezirken Pfahlbronn und Wäscheneuren erloschen und sind die angeordneten Schutzmaßregeln wieder aufgehoben worden. Damit ist der Oberamtsbezirk wieder seuchenfrei.

Den 11. Mai 1897.

R. Oberamt.
Wablinger.

Vom Landtag.

Stuttgart, 11. Mai. (Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Den Vorsitz führt Präsident Payer. Am Ministertisch: Ministerpräsident Dr. Fehr. v. Mittnacht, Präsident v. Balz, Direktor v. Fuchs.

Man setzt die Beratung über die Eisenbahnpetitionen fort. Bitte um Erbauung einer Eisenbahn von Welzheim-Rudersberg-Schorndorf oder Welzheim-Ulfdorf-Lorch.

Referent Dr. Gartranst: Die Route Welzheim-Schorndorf verdiene den Vorzug. Er beantrage namens der Kommission, die Petition der königl. Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben.

Ministerpräsident Fehr. v. Mittnacht: Ein generelles Projekt liege noch nicht vor, nur eine Skizze. Ein Abgehen der Strecke habe aber ergeben, daß der Aufstieg sehr schwierig sei und große Baukosten verursachen werde. Die Verbindung nach Rudersberg-Schorndorf werde den Vorzug verdienen. Die Eisenbahnverwaltung berechnete die Baukosten auf 1,920,000 M. und das Betriebsdefizit auf 27,000 M., während anderweitig sogar ein Ueberschuß von 33,200 Mark heraus gerechnet worden ist. Der Ministerpräsident betont, daß es sich, ohne daß ein generelles Projekt vorlege, hiebei nur um Schätzungen handeln kann. Wichtig sei, daß die Bahn ein bisher eisenbahnloses Gebiet erschließen würde, wenn sich auch nicht leugnen lasse, daß mit dem Bau große Unkosten verbunden sind. Aber es wird zuzugeben sein, daß die Bahn nicht schlechter behandelt werden kann, als andere Projekte, die der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen worden sind.

Wablinger (B.-P.) empfiehlt den Kommissionsantrag und macht für die Bahn volkswirtschaftliche Gründe geltend.

Präsident v. Balz verbreitet sich über die Rentabilitätsberechnungen und die verschiedenen Ergebnisse dabei, die unter Zugrundlegung verschiedener Tarife verschieden ausgefallen sind.

Ras (B.-P.) tritt für die genannte Linie ein. Auch sein Bezirk Backnang habe ein Interesse an der Bahn, da man dieselbe als 1. Etappe einer Verbindung von Rems- und Murrthal betrachte.

Schrempf (fr. Bg.): Das Bedürfnis einer Bahn für die genannten Gegenden sei genügend begründet. Volkswirtschaftl. Momente sprechen für den Bau der Bahn Rudersberg-Schorndorf. Er bitte um baldige Ausführung.

Der Kommissionsantrag wird angenommen. Die Petition um die Bahn Verdingen-Bretten wurde der Regierung zur Berücksichtigung übergeben, ebenso die um Güglingen-Leonbronn und um Sternfels-Mühlacker. Die Altbahnprojekte Amstetten-Geislingen-Heidenheim, Weimerstetten-Heidenheim, Süssen-Böhmertisch-Heidenheim wurden an die Kommission zurückgewiesen.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Mai. Die evang. Diakonissenanstalt erhielt von den Hinterbliebenen des Geh. Kommerzienrats v. Knosp 30 000 M überwiesen. Wie verlautet, sind im ganzen 300 000 M zu wohlthätigen Zwecken bestimmt worden. Von der männlichen Dienerschaft erhält jedes 15 000, von der weiblichen 1000 M.

Stuttgart, 10. Mai. (Fünftes großes Musikfest in Stuttgart.) Am Freitag nachmittag fand im Palais Weimar eine Sitzung des großen Musikfest Komites statt, in welcher der Ehrenpräsident Prinz Weimar zusammenfassende Mitteilungen über den Stand der Vorbereitungen machte. Die Beteiligung ist wieder eine über Erwarten große. Ein gewaltiger Chor von über 630 Mitwirkenden und ein Orchester von über 120 Künstlern werden das Podium füllen. Eine ziemlich beträchtliche Zahl von auswärtigen Künstlern (aus Karlsruhe, Darmstadt, Frankfurt, München u. s. w.) werden unsere Horkapelle verstärken. Auch die Feuericherheit der Gewerbehalle wurde besprochen; angeichts des schrecklichen Brandunglücks in Paris hält man es für angezeigt,

darauf hinzuweisen, daß die Stuttgarter Gewerbehalle ein ganz massiver Bau ist, der nur aus Stein und Eisen besteht und daß fast keine Dekoration angebracht ist. Da außerdem breite steinerne Treppen, große nach Außen führende Thüren und eine ständige Abteilung der Berufsfeuerwehr vorhanden sind, so ist eine Feuergefahr hier wohl als ausgeschlossen zu betrachten.

Stuttgart, 11. Mai. (Fünftes großes Musikfest in Stuttgart.) Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, die Ehrengäste sowie sämtliche Mitwirkende auf Montag den 17. abends in den festlich beleuchteten Stadtpark einzuladen. Für das Arrangement wurde ein Komitee, aus Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien bestehend, niedergesetzt. Diese werden mit dem Vorstand der Stadtparkengesellschaft und dem Musikfestkomitee die Einzelheiten feststellen.

Ludwigsburg, 9. Mai. Gestern nachmittag hat sich in den R. Anlagen der in den fünfziger Jahren stehende frühere Goldarbeiter Schüttele durch zwei Revolvergeschüsse entleibt. Der nicht unvermöglische Lebensmüde, dessen Frau und Tochter sich in Amerika befinden, beging die That nach einem bei der Leiche aufgefundenen Zettel aus Miskmut über seine nicht mehr genügende Arbeitsleistung. Er wohnte zuletzt in Ohweil und besaß dort ein Häuschen. — In der Stuttgarter Straße ereignete sich gestern ein bedauerliches Unglück. Ein Kommando der 4. Abteilung des hiesigen Feldartillerieregiments fuhr mit einem Wagen Lohr, von der Marbacher Gerberet kommend, die Straße herauf, als plötzlich das Pferd des begleitenden Unteroffiziers Erfert scheute und zu Fall kam. Hierbei wurde der Reiter so unglücklich zu Boden geschleudert, daß er bewusstlos vom Plaze getragen und ins Lazaret verbracht werden mußte. Seine Verletzungen lassen das Schlimmste befürchten. Der Verunglückte ist aus Sulzdorf, W. Hall, gebürtig.

Deizisau, 9. Mai. Diesen Vormittag kam hier ein Radsfahrer einer Chaise zu nahe; infolgedessen wurde das Pferd scheu und wart

den Radfahrer so unglücklich zu Boden, daß er schwer verletzt in ein hiesiges Gasthaus gebracht werden mußte, von wo aus sofort ärztliche Hilfe von Blochingen geholt wurde.

Untertürkheim, 11. Mai. Gestern abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr stürzte ein Fräulein mit ihrem Rad vor dem Gasthaus zum „Hirsch“ und brach das Bein.

Badnang, 10. Mai. Gestern nachmittag brach zwischen 2 verheirateten Gerbereitagelöhnern, die vormittags mit einander gezecht hatten, nach ihrer Heimkehr Streit aus, der zum Handgemenge führte. In blinder Wut nahm einer derselben sein Taschenmesser und brachte dem Genossen mehrere Stiche bei, von welchen einer die Herzgegend traf, der tödlich sein soll. Der Verwundete wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht, der Messerheld sitzt hinter Schloß und Riegel.

Göppingen, 10. Mai. Der Streik der hiesigen Zimmerleute dürfte nun insofern bald sein Ende erreicht haben, als dieselben eine Genossenschaft bildeten und bereits einen Arbeitsplatz kauften, um auf eigene Rechnung ein Geschäft zu betreiben. Es ist dies die einfachste Art, über einen Streik hinwegzukommen — vorausgesetzt, daß immer die nötigen Moneten da sind und daß die Einigkeit unter den Genossen kein Loch bekommt.

Magold, 8. Mai. Gestern nachmittag gelang es zwei im hiesigen Amtsgericht befindlichen Gefangenen zu entfliehen. Während beide sich im Hof ergehen durften, benutzten sie eine Holzbetge, um über die Mauer ins Freie zu gelangen. Die Flüchtlinge, von denen der eine ein gefährlicher Dieb ist, konnten bis jetzt nicht wieder beigebracht werden.

Hardt, 10. Mai. Der 28jährige Bruder des Bauern Jos. Storz in Sugswald, hiesiger Markung, verunglückte dieser Tage dadurch, daß er in den Mühlweither fiel und ertrank.

Göhenan, 9. Mai. Heute früh mußte ein 15 Jahre altes Mädchen von hier ein paar neue Stiefel nach Hohenacker Gnide. Adolzfurth tragen, wofür sie 10 M. sowie 20 Pfg. Trinkgeld bekam. Bei ihrem Rückweg durch den Wald, beim Kriegshölzle wurde sie durch einen Unbekannten überfallen und ihres Geldes beraubt. Der Thäter soll etwa 38 Jahre alt sein, trage blonde Haare und Schnurrbart, sowie dunkle abgetragene Kleider und kleines weißes Strohhütchen. Von dem Thäter, nach welchem alsbald eifrig gefahndet wurde, fehlt bisher jede Spur.

Waldsee, 9. Mai. (Vorsicht beim Turnen.) Eine anscheinend unbedeutende Verletzung kann oft schwere Folgen nach sich ziehen. Diese mußte ein hiesiger junger Kaufmannssohn bitter erfahren. Bei den Turnübungen wurde er durch den ungeschickten Wurf eines anderen Turners mit einem eisernen Stabe am Knie gequetscht. Man hielt die Quetschung für gering. Infolge dessen blieb der Betroffene bei strenger Kälte noch eine Zeit lang in der Turnhalle, was, wie es scheint, eine Entzündung des Fußes verursachte. Nun ist der Patient schon seit 15 Wochen arbeitsunfähig und wird es noch länger bleiben.

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. Das „Kleine Journal“ meldet aus Brüssel: Bei einer Treibjagd auf der Besitzung des Herzogs v. Argyberg wurde der junge Graf de Bréby durch einen ungeschickten Jäger erschossen.

Berlin, 11. Mai. Die Morgenblätter melden aus Helgoland: Am Samstag nachmittag fand südwestlich von der Insel ein Zusammenstoß zwischen dem norwegischen Dampfer „Virginia“ und der norwegischen Bark „Bubbar“ statt. Beide Schiffe sanken. Die Besatzung der Bark mit 13 Mann wurde gerettet und

durch einen englischen Marinekutter gelandet. Von der „Virginia“ sind nur 2 gerettet, 9 ertranken. Ein Boot mit 18 Personen wird vermisst.

München, 11. Mai. Die „N. N.“ melden aus Lienz: Der Markt der Windisch-Katret ist gestern ganz niedergebrannt bis auf die Kirche. Ueber 11 Häuser, sämtliche Gast- und Touristenhäuser, das Rathaus, das Gerichtsgebäude, das Spital und die Schule sind gänzlich eingeeäschert. Der Schaden ist sehr groß; doch sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Frankfurt a. M., 11. Mai. Die „Frf. Ztg.“ meldet aus Brüssel: Während des Papststreiks bei Eröffnung der Ausstellung entstand in der Vorstadt Laeken ein Brand, der in einer Stunde die große Mehlfabrik der belgischen Mülerei vollständig vernichtete. Der Hetzer verbrannte. 10 000 Mehlsäcke sind verloren. Mehrere Feuerwehrleute sind verwundet. Der Brand entstand infolge Explosion eines Kessels. Der Verlust wird auf 1 Million Frs. geschätzt.

Ausland.

Wien, 10. Mai. Der Krieg zwischen Griechenland und der Türkei gilt nach dem gestern erfolgten Anerbieten der Intention der Mächte als beendet. Die Hauptaufgabe für die Kabinette besteht augenblicklich darin, die Stellung König Georgs zu retten. — Die vom Sultan beehrte europäische Garantie für Kriegsschadigung wird abgelehnt; doch nimmt man bestimmt an, der Sultan werde trotzdem keinerlei Schwierigkeiten bereiten. — Gestern brannte der der Brüxer Bergbaugesellschaft gehörige Doblhoffschacht ab. Der Schaden ist bedeutend.

Athen, 8. Mai. Die Regierung hat den Mächten die Zurückberufung von 25 Offizieren und 2 Kompagnien Sappeure aus Kreta mitgeteilt und die Zusage gemacht, daß die andern Truppen innerhalb einer kurzen Frist aus Kreta zurückberufen werden würden. Nach dieser Erklärung boten die Mächte ihre Vermittelung zwischen Griechenland und der Türkei an, indem sie gleichzeitig verlangten, Griechenland solle die Wahrnehmung seiner Interessen ohne Vorbehalt in die Hände Europas legen. Die griechische Regierung dringt auf eine Modifikation dieser Bedingung.

Athen, 10. Mai. Dem Korrespondenten der „Agence Havas“ gegenüber erklärte der Minister des Auswärtigen, Skuledes, er glaube vorauszu sehen, daß sich die Friedensverhandlungen sehr schwierig gestalten würden.

Petersburg, 9. Mai. In dem Naphtha-Quellengebiet der Kompagnie Romanowsky in Grosny im Terek-Gebiet entzündete sich eine Naphtha-Fontäne. Das Feuer vernichtete einen Bohrturm. Es wurde gelöscht, hatte sich jedoch auf das benachbarte Quellengebiet der Kompagnie Adwerdres verbreitet, in welchem 7 Bohrlöcher und ein Naphthahafen mit 4 Millionen Rub Naphtha ausgebrannt sind.

Verschiedenes.

— An vielen Orten sind neuerdings falsche Zwanzigmarkscheine angehalten worden. Dieselben tragen durchweg die Nummer F. 262 416. Der Wertausdruck „Zwanzig Mark“ zeigt statt der blau-roten, eine hellrote Farbe. Ferner fehlen bei den falschen Scheinen das Wasserzeichen und die hervortretenden Fasern im Papier. Die Strafandrohung ist mit schwächeren, unregelmäßigen Schriftzügen gedruckt.

Konstanz, 10. Mai. Vergangene Nacht starb nach nur 4tägiger Krankheit (Zungenleiden) Landgerichtspräsident Aug. Schäfer im Alter von nahezu 70 Jahren.

— Die Jahresabrechnung der Spielhölle in Monte Carlo zeigt, daß der Gewinn dieser

Einrichtung nahezu sechzehn Millionen Mark beträgt; diese ungeheure Summe ist also von unglücklichen Spielern in diesem Jahr verloren worden. Unter den Ausgaben befinden sich 1,24 Mill. Mark zur Unterstützung der Presse (!). Diese Summe kommt meist den französischen Zeitungen in Form von „Schweizgeldern“ zugut.

Handel und Verkehr.

Gall, 8. Mai. Der heutige Schweinemarkt war mit 151 Stücken befahren, welche bei gleich hohen Preisen wie das letztmal und bei lebhaftem Handel nahezu alle abgesetzt wurden. Es wurden pro Paar 28—42 M. bezahlt.

Feuilleton.

Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohenfeld.

54)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

23. Kapitel.

„Er ist nicht der Lord!“

Die geöffnete Thür der Bibliothek ließ in derselben nicht nur den Geheimpolitisten Marby, sondern auch Lady Jersey anwesend erblicken. Der Geheimpolitist hatte die günstige Gelegenheit benützt, um die Lady zu veranlassen, ihm eine ausführliche Beschreibung der Ereignisse jener Nacht, in welcher der alte Lord ermordet ward, zu geben.

Bei dem ungestümen Eintritt von Gisela und Lord Arthur fuhren Beide wie vom Blitz getroffen aus einander. Bestürzt sah Marby auf die Gestalt zu seinen Füßen.

„Um des Himmels willen, Sir,“ rief das junge Mädchen laut, „legen Sie dies in die Hände des Rechtsanwaltes Fabre!“

Diese Worte nur mühsam ausstoßend, streckte sie ihm mit der Hand ein veriegeltes Päckchen entgegen. Wie der Wirbelwind war Arthur herangestürzt. Schnell wie der Blitz hatte er das Packet ergriffen und an sich gerissen.

„O, mein Gott, was ist das?“ rief Lady Jersey, über die es momentan wie eine Erstarrung gekommen war. „Ist mein Kind wahnsinnig geworden?“

Ein Aufschrei Gisela's antwortete ihr, aber derselbe galt nicht der Mutter, sondern der schnellen That des Augenblicks. Mit einer jähen Bewegung hatte Arthur das verhängnisvolle Päckchen, welches er ihr entriß, in die Feuersglut geschleudert.

Von der äußersten Verzweiflung erfaßt, rang Gisela die Hände, um dann in den leidenschaftlichsten Tönen auszubrechen, indem ihre Hand auf Arthur wies:

„Er ist nicht der Lord! Er ist nicht des alten Grafen Sohn! Er ist nicht der Erbe des Titels und der Besitztümer der Hamptons. Alexis Nesley ist der rechtmäßige Erbsfolger. Dieser hier ist Arthur Hood, der Sohn von Francis Hood —“

Mit einem Schrei stürzte Lady Jersey auf ihre Tochter zu, ihre Arme umschlangen sie.

„Barmherziger Himmel!“ brach sie aus, „mein Kind hat seinen Verstand verloren. O, Gisela, Gisela. Wollte der Himmel, ich wäre gestorben, ehe ich diese Stunde erleben mußte!“

„Ja, sie ist ihrer Sinne nicht mächtig,“ stimmte Arthur bei und seine Stimme bebte mächtig, während seine Lippen völlig blutlos waren. „Bettina mag sie in ihre Obhut nehmen!“

„Ich bin hier, Mylord,“ ertönte Bettina's scharfe Stimme an der Thür. „Ich sah Mylady

wie eine Wahnsinnige aus ihrem Zimmer und die Treppe herunterstürzen und mutmaßte, daß ich hier nötig sein könnte."

"Bringen Sie meine Tochter nach Ihrem Zimmer!" schluchzte Lady Jersey. "Komme, mein Kind!"

Doch Gisela wich zurück vor dem Arm der Mutter, der sich nach ihr ausstreckte. Sie sah von Neuem dem Geheimpolizisten zuwendend, rief sie:

"Ich bin nicht wahnsinnig! Kommen Sie mit dem Rechtsanwalt Fabre aus London hierher und ich werde es beweisen, daß ich es nicht bin, daß es wahr ist, was ich sagte. Ich kann es beschwören. Alexis Mesley ist der rechtmäßige Graf von Hampton; jener Mann" — und wieder streckte sich ihre Hand gegen Arthur aus — "jener Mann weiß nur zu gut, daß es die Wahrheit ist. Sagen Sie Alles dem Rechtsanwalt Fabre und Alexis Mesley, und —"

"Um des Himmels willen, schweigen Sie, oder er bringt Sie noch diese Nacht in ein Irrenhaus!"

Es war die Stimme Bettina's, welche diese Worte ihr mehr ins Ohr atmete, als sprach, und es lag ein so unbestimmtes Etwas in dieser Unterbrechung, daß das Mädchen erschreckt schwieg und sie es ruhig geschehen ließ, daß Bettina ihren Arm ergriff und sie so zwang, ihr zu folgen. Sie erreichten die Thür, welche die Lady öffnete. Noch einmal wandte Gisela sich zurück, noch ein verzweiflungsvoller Blick flog zu Marby hinüber, aber eine hastige Bewegung Bettina's und Gisela befand sich aus seinem Bereich.

Diese Thatsache erst rüttelte ihn gleichsam wach. Das plötzliche Verstummen Gisela's inmitten der furchtbarsten Anklage hatte den Geheimpolizisten für den Moment sprachlos und

bestürzt gemacht, doch nur minutenlang. Hastig einige Schritte der Thür zu thugend, rief er laut:

"Halt, ich muß die junge Dame noch einmal sprechen. Ich bin überzeugt, daß sie vollkommen bei Sinnen ist!"

Aber sowohl Lady Jersey, als auch Arthur vertraten ihm den Weg.

"Wie können Sie es wagen, Sir, meine Tochter zu sprechen zu begehren?" rief die Lady und ihre Augen schossen Blitze, während sie, den beiden Andern folgend, das Gemach verließ.

Der Geheimpolizist wollte ihr nach. "Zurück, kümmern Sie sich um Ihre eigenen Angelegenheiten!" donnerte Lord Arthur ihm zu. "Ich hätte das beste Recht, Sie von der Dienerschaft vor die Thür setzen zu lassen. Was brachte Sie überhaupt nach dem Schlosse zurück, nachdem Sie einen Entschluß gefaßt hatten? Antworten Sie mir und schnell, ehe mir die Geduld reißt!"

Angeführt gegen Angesicht standen sich die beiden Männer gegenüber. Durchdringend sahen sie sich an.

"Ich kehre zurück, einfach aus dem Grunde, um Mylord zu bitten, mich nach Paris zu begleiten!"

"Ich werde Sie nirgend wohin begleiten!" schleuderte Arthur ihm mit Schärfe ins Gesicht. "Ich werde nach Paris gehen, ja, aber allein! Verlassen Sie in dieser Minute noch Schloß Eden-Castle, Sir, und kehren Sie nicht hierher zurück. Ich entbinde Sie Ihres Dienstes! Gehen Sie!"

Seine Züge waren bleich, seine Hände flogen, während er da stand und auf die Thür wies.

Keinen Augenblick seine Kühle und Besonnenheit verlierend, sprach Marby:

"Sie haben Recht, Mylord. Ich bin Ihres

Dienstes entbunden, aber durch meinen eigenen Willen. Seien Sie überzeugt, daß meine rastlosen Anstrengungen, dem Mörder des alten Grafen von Hampton zu entdecken, erst mit der Festnahme des wirklichen Schuldigen nachlassen werden. Ich wünsche Ihnen einen guten Abend, Mylord!"

Und sich verbeugend, zog er sich zurück und hatte das Schloß verlassen, ehe ein Diener auf des Lords heftiges Schellen erschien. Es war Roberts, welcher daraufhin eintrat. Mit einem Ungeklum, daß die Bestürzung darüber sich unverkennbar in seinen Gesichtszügen kund gab, trat Arthur auf den Mann zu.

"Sie sahen vorhin den Fremden, welcher eben das Schloß verließ?" zischte er mehr, als er sprach, demselben entgegen. "Sie sind im Stande, ihn wiederzuerkennen?"

"Ich ließ ihn ein, Mylord. Ich werde ihn wiedererkennen!"

"Sie sind nicht zu ängstlich gewissenhaft, wenn es ein Vermögen zu gewinnen gilt?" fuhr Jener fort.

Die furchtbare Bedeutung dieser Worte konnte dem anderen nicht wohl entgehen. In seinen Augen glomm es auf.

"Nicht, wenn ich die Sicherheit des Erfolges sehe!" antwortete er.

"Sicherheit!" wiederholte Arthur. "Sie werden als ein Gentleman in London oder in Paris leben können. Hören Sie schnell: Folgen Sie dem Manne, bringen Sie ihn zum Schweigen und Ihr Glück ist gemacht!"

Roberts richtete den Blick fest auf den Lord. "Er ist ein toter Mann von dieser Stunde an!" antwortete er mit einem furchtbaren Ausdruck. "Indes, wenn es hier nicht geschehen könnte, wo dann?"

"So folgen Sie ihm!"

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Fahrnisverkauf.

Die Fahrnis der

† **Nikodemus Müllers Witwe**
in **Schafhof**,

bestehend in wenigen Frauenkleidern, weniger Bettleinwand, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 1 Halspel, 1 Kissen, Küchengeschirr, einigem Schreinwerk, darunter 1 Kasten, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Kistele, 1 Bettlade, sowie allgem. Hausrat, kommt am

Freitag, den 14. ds. Mts.,

von vormitt. 9 Uhr an

in **Schafhof** zur öffentlichen Versteigerung.

Welzheim, den 8. Mai 1897.

N. Gerichtsnotariat.

Hofmann.

Welzheim.

Die Tauben hiesigen Gemeindebezirks sind von heute ab 10 Tage lang eingesperrt zu halten.

Den 11. Mai 1897.

Stadtschultheißenamt.

Müller.

Z o r c h.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Cementröhren,

Pferde-, Vieh- und Brunnenröhrge, Schweineströge,

Grabeinfassungen,

Raminplatten mit Aufsatz, Marksteine,

Fensterbänke und Staffeltreppen u. s. w.

zu außerordentlich billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Gottl. Huttelmaier

Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Gesellschaftsversammlung vom 24. April 1897 den Rechenschaftsbericht genehmigt hat, beehren wir uns folgendes bekannt zu geben:

Der im Jahre 1896 erzielte Ueberschuß beträgt 1'399,425 M 09 S. Von den an diesem Ueberschuß teilnehmenden Prämienleistungen in Höhe von 1'715,641 M 97 S sind gemäß Beschlusses der Generalversammlung

sechzig Prozent Dividende

im Gesamtbetrage von 1'029,385 M 14 S an die V e r s i c h e r t e n zurückzugewähren.

Die Dividendenanweisung erfolgt in dem Zeitraum vom 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898 an diejenigen Versicherten, welche Mitglieder der Gesellschaft vor dem 1. Juli 1896 waren und über das Verteilungsjahr bleiben.

Der restliche Ueberschuß ist dem ordentlichen Reservefonds nach Maßgabe der Statuten mit 268,208 M 14 S und der außerordentlichen Dividendenreserve zur Ausgleichung früherer Entnahmen mit 101,831 M 81 S zugewiesen.

Die Gesamtsumme der am Schlusse des Jahres 1896 in Kraft befindlichen Versicherungen beläuft sich auf 942'083,164 M in 150,088 Policen bei einer Z u n a h m e gegen das Vorjahr von 26'820,814 M.

Welzheim, den 10. Mai 1897.

Die Bezirks-Agenten:

Oberamtspfleger Luz in Welzheim;

Kaufmann Bilfinger in Zorch.

Farben, Lacke und Feinöl

empfehle ich in guten Qualitäten bei allerbilligsten Preisen,

Maschinenöl

in vorzüglicher Güte liefere ich bei größerer Abnahme billiger als solches von auswärtigen Geschäften angeboten wird.

F. W. Runz.

Zahrfnecht

gesucht, solid und mit guten Zeug-
nissen versehen, welcher 2 Pferde
gewissenhaft zu behandeln versteht
und willig ist. Näheres durch
Mühlarzt Stettner, Nienharzer
Sägmühle.

Borderwestermurrermühle.
Circa 100 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

hat billig zu verkaufen
Heinrich Esser, Müller.

Man achte auf
die Schutzmarke!



Man achte auf
die Schutzmarke!

Schutzmarke
L. Brady

Maria- zeller

Magen- Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krank-
heiten des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, überreichendem
Athem, Blähung, saurem Auf-
stoßen, Kolik, Sodbrennen, über-
mäßiger Schleimproduktion,
Gelbsucht, Ekel und Erbrechen,
Magenkrampf, Parleibigkeit
oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und
Getränken, Würmer-, Leber- und
Hämorrhoidalalleiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten
haben sich die Mariazeller
Magen-Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen
bestätigen. Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,
Doppelflasche Mk. 1.40. Central-
Verband durch Apotheker Carl
Brady, Apotheke zum „König
von Ungarn“, Wien I Fleisch-
markt, vormals Apotheke zum
„Schubengel“, Kremier (Mähren).
Man bittet die Schutz-
marke und Unterschrift zu
beachten.
Die Mariazeller Magen-
Tropfen sind echt zu haben in
Welzheim: Apoth. W. Bilfinger.

Visiten-Ver- lobungs- & Hochzeits- Karten

werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei Welzheim.

Industrie- Gewerbe und Kunst- Ausstellung

Heilbronn a. N.

Eröffnung 15. Mai 1897.

Neste! Neste! Neste!

Eine große Partie

Reste,

bestehend in rein wollenen, schwarzen und farbigen
Kleiderstoffen, Semdenzeug, Biz, Blandruck,
Unterrockstoffen, Blusenstoffen für Damen,
Cretonne und Futterstoffen

bringt zu denkbar niedrigsten Preisen zum Verkauf

Carl Schäffer in Rudersberg.

Kleesamen, Grassamen

sowie alle Arten

Garten sämereien, Steckzwiebele

empfehlen in bester keimfähiger Ware

Heinr. Aug. Bilfinger.

Reutlinger

Kirchenbau-Geld- Lotterie.

Ziehung 3. Juni 1897.

Haupttreffer

M. 30,000 6000 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. M. 65000.
Ganzes Loos Mk. 2.—, 1/2 Loos M. 1.—
Porto und Liste 25 Pf.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt em-
pfehlen die Generalagentur

Eberh. Fetzer, Stuttgart

In Welzheim bei Kfm. H. A. Bilfinger,
in Alfdorf bei Kaufmann Fr. Walter.

Welzheim.

Jagdgewehre,

Zimmerflinten, Revolver, Pistolen, Jagdmesser,
Jagdstöcke, Rucksäcke sowie Munition aller Art
empfehlen

Chr. Bauer.

Regenschirme

empfehlen in guten Qualitäten von Mark 2.— an.

Heinr. Aug. Bilfinger.

1000 Mark

hat auf ein oder mehrere Posten
gegen gesetzliche Sicherheit auszu-
leihen. Wer? sagt die Redaktion
ds. Bl.

Welzheim.

Ein tüchtiges

Mädchen

in eine Metzgerei mit Wittschaft
wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Nähere Auskunft erteilt Seifen-
Fieder Münz.

Welzheim.

Zur Aussaat

empfehlen

Erbsen & Linsen.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Reutlinger Rose,

Ziehung am 2. Juni, viele Geld-
gewinne, 1. Gewinnst 30,000 M.,
à 1 und 2 M empfiehlt

H. Hohly.

Breitenfürst.

Ungefähr 200 Ctr. gut einge-
brachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Karl Müller, Wagner.



Haupt Niederlage:

Eugen Deek, Schorndorf.

Welzheim.

Salatöl

feinste Ware, empfiehlt

F. W. Münz.

Welzheim.

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten Publikum von
hier und auswärts zur Nachricht,
daß ich meine Wohnung b. Schul-
haus verlassen, und von heute an
bei Hrn. Schreinermeister Schallen-
müller wohne. Mein Geschäft wird
in gleicher Weise, wie bisher fort-
etrieben. Für das mir bisher ge-
schenkte Zutrauen bestens dankend,
bittet um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvollst

Weber Pfüger,

wohnhaft b. Hrn. Schreinermeister
Schallensmüller i. d. oberen Farb.

Mostrosinen

empfehlen billigst

Chr. Bauer.

Bachsteinfäß

habe wieder in reifer, vorzüglichster
Qualität im Auschnitt.

Heinr. Aug. Bilfinger.